



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2013/11813**
Datum: 14.06.2013
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Frau Ilona Hackel,
Beratendes Mitglied im JHA (Arbeitsagentur Halle)

Beratungsfolge	Termin	Status
Jugendhilfeausschuss	04.07.2013	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage an die Verwaltung in Bezug auf die berufliche Rehabilitation für Jugendliche, hier Förderung von autistischen Jugendlichen

Im Bereich der Beratung zur beruflichen Rehabilitation in der AA Halle treten in letzter Zeit Probleme auf, die die AA nicht alleine lösen kann.

Es ist eine Zunahme der diagnostizierten Autisten zu verzeichnen, die nun nicht mehr in einer Sonderschule für geistig und mehrfach behinderte Jugendliche bis 18 beschult werden, sondern an Förderschulen (insbesondere LBZ für Körperbehinderte, aber auch Sonderschulen für Lernbehinderte) oft mit Schulbegleitung nach § 35a SGB VIII.

Die Förderschule wird dann immer häufiger mit 15 / 16 / 17 Jahren ohne Schulabschluss verlassen. Der Besuch des regulären Berufsvorbereitenden Jahres (BVJ) an einer BBS in Halle, zum Erwerb eines Schulabschlusses bzw. zur Erfüllung der Schulpflicht, ist meist behinderungsbedingt nicht möglich.

Ein „besonderes“ BVJ kann z.B. im BBW in Leipzig erfolgen. Die Fahrtkosten bzw. Internatskosten sind nach § 53 i.V.m. § 54 (1) Nr. 1 SGB XII durch das Sozialamt zu übernehmen. Lt. Auskunft des Sozialamtes werden die Kosten nicht mehr übernommen, sondern die Eltern sollen BAFöG beantragen.

Wenn dieses „besondere“ BVJ nicht aufgenommen werden kann, besteht das Problem, dass dann dem/der Jugendlichen voraussichtlich auch nur eine Integration in eine WfbM seitens der AA ermöglicht werden kann. Selbst nach Absolvieren des besonderen BVJ kann es vorkommen, dass nur eine Förderung in einer WfbM erfolgen kann.

Die Aufnahme in eine WfbM kann aber erst mit 18 Jahren erfolgen, Möglichkeiten einer Zwischenförderung zur Überbrückung dieses Zeitraumes bestehen seitens der AA nicht. Dadurch entstehen für die Familien Probleme hinsichtlich der Betreuung der Jugendlichen. Welche Möglichkeiten bestehen durch Jugendamt oder Sozialamt?

Gez. Ilona Hackel
Beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss